

# Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-  
spaltige Zeile oder deren Raum.

Donnerstag, den 19. Juli 1883.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz  
Württemberg 2 M 70 S.

## Amthche Bekanntmachungen.

Calw.

### Bekanntmachung.

Die Amtsversammlung hat in ihrer Sitzung am 15. April d. J. in  
Ausführung der §§. 13 und 14 der Ministerialverfügung vom 16. Novem-  
ber 1876 betreffend die Erlassung eines revidirten Pferde-Aushebungs-Regle-  
ments, eine Pferdemonstrationskommission für den Aushebungsbezirk Calw be-  
stellt und

zu Mitgliedern dieser Kommission

die Herren Schultheiß Clauß von Oberhaugstett, Gemeinderath Wilhelm  
Wagner von Calw und Schultheiß Ziegler von Gchingen;

als Stellvertreter derselben

die Herren Gutspächter Fischer zu Hof Ditz, Andreas Moroj, Kutscher  
in Calw und Louis Dingler, Adlerwirth in Calw,

für die Jahre 1883 bis 1888 gewählt, was hiemit gemäß § 14 Absatz 3  
der angeführten Verfügung zur Kenntniß der Bezirksangehörigen gebracht  
wird.

Den 16. Juli 1883.

R. Oberamt.  
Flaßland.

## Politische Nachrichten.

### Deutsches Reich.

Mainau, 15. Juli, Abends. Der Kaiser hat den gestrigen und  
vorgestrigen Tag mit dem Großherzog und der Großherzogin von Baden  
und dessen Familie auf Schloß Mainau zugebracht. Gestern empfing der  
Kaiser den Besuch der Herzogin von Hamilton. Die Abreise nach Gastein  
ist auf morgen früh festgesetzt.

München, 16. Juli. Kaiser Wilhelm traf hier wohlbehalten auf  
dem äußern Bahnhofe um 6 Uhr 15 Minuten ein und setzte nach einem  
halbstündigen Aufenthalte, während dessen er den preussischen Gesandten Graf  
v. Werthern nebst dessen Gemahlin im Kaiserwagen empfing, die Reise nach  
Nosenheim fort. Graf Werthern sowie der preussische Militärbevollmächtigte,  
Oberstleutnant v. Panwitz, waren dem Kaiser bis Rempten entgegengefahren  
und begleiteten ihn bis Nosenheim.

Berlin, 14. Juli. Die Anregung der letzten Reichstagsession  
wegen der Entschädigung unschuldig Verurtheilter und  
Verhafteter hat zur Folge gehabt, daß in der Presse eine Jagd nach  
Vorfällen der Art veranstaltet wird. Besonders Vereine und Presboreane  
machen sich den „Rechtsschutz“ zur Aufgabe. Sicherlich ist es eine Forderung,  
für die sich mancherlei Billigkeitsgründe anführen lassen, daß ein Verurtheilter,

der einem Irrthum zum Opfer gefallen ist und Jahre seines Lebens schuld-  
los gebüßt hat, wenn hinterher seine völlige Unschuld erwiesen wird, eine  
Entschädigung empfängt, soweit sie der Staat und die Gesellschaft gewähren  
kann. Dafür hat sich bei Berathung des Philipp-Lenzmann'schen Antrags  
im Reichstag viel Sympathie auf allen Seiten gezeigt und die Vertreter der  
Justizverwaltung haben sich auch nicht ganz ablehnend verhalten. Allein es  
muß doch scharf unterschieden werden zwischen einem Verurtheilten, dessen  
Unschuld hinterher erwiesen wird, und einem zur Untersuchung gezogenen  
Angeklagten, dessen Schuld nicht bis zum völligen Beweis nachgewiesen wer-  
den kann und der darum freigesprochen wird. Neuerdings werden aber in  
der Presse, die sich den Rechtsschutz zur besonderen Aufgabe gemacht hat,  
auch schon Personen der letzteren Art als bedauernswerthe Opfer des Justiz-  
irrhums hingestellt und Entschädigung für sie verlangt. Es ist aber  
doch eine ganz unbillige und unverständige Forderung, daß ein Angeklagter,  
von dessen Schuld Richter, Geschworene und die öff. Meinung überzeugt sind,  
zu dessen Ueberführung und Verurtheilung aber die vollständig erschöpfenden  
Beweise fehlen und der darum freigesprochen werden muß, für die erlittene  
Untersuchungshaft auch noch eine Entschädigung empfangen. Das hieße doch  
wirklich die Achtung vor der Rechtspflege im Volke aufs Tiefste erschüttern.

— Ueber den deutsch-spanischen Handelsvertrag bringen die „Berl.  
Pol. Nachr.“ folgende Angaben: Der Vertrag, welcher am Donnerstag  
Abend 7 Uhr in Berlin von dem spanischen Gesandten Grafen Benomar,  
dem Staatssekretär im Reichsschatzamt v. Burchard und dem Direktor im  
auswärtigen Amte v. Bojanowski unterzeichnet wurde, ist in der Hauptsache  
ein Meistbegünstigungsvertrag, welcher noch außerdem einige besondere Kon-  
zeSSIONen auführt. Der Vertrag ist sehr umfangreich, enthält zahlreiche De-  
tailbestimmungen und zwei große Tarife als Anlagen. Die wichtigsten deut-  
schen Konzessionen betreffen die Herabsetzung des Korffolles von 30 M auf  
10 M und ferner die Herabsetzung des Zolles für Südrüchle, frische Weib-  
beeren, Olivenöl, Chokolade, Rosinen u. Außerdem sind noch einige Zölle  
gebunden, insbesondere für Wein mit Ausschluß der Mouffeur, Roggen und  
seewärts eingehendes Salz. Spanien hat einige seiner Zölle gebunden, ins-  
besondere die für Spirit, Eisen- und Stahlbraht und Eisenbahnschienen.  
Der Vertrag soll sobald als möglich ratifizirt werden und bis zum 30. Juni  
1887 in Kraft bleiben.

— Der Gedanke, bei Gelegenheit des bevorstehenden Jubelfestes von  
Luther's 400jährigem Geburtstage, eine allgemeine deutsche Lutherstif-  
tung in's Leben zu rufen, erfreut sich vielseitigster Zustimmung. Unter  
Anderen hat auch der Geheime Cabinetsrath des Kaisers, Hr. v. Wilmowski,  
seinen Beitritt erklärt. Es soll demnächst eine vervollständigte Liste der Un-  
terzeichner bekannt gemacht werden. Auch der Herr Kultusminister v. Gosh-  
ler hat dem provisorischen Comité sein lebhaftes Interesse für den ihm mit-  
getheilten Plan kundgegeben und ausgesprochen, daß er dem Comité bei  
Durchführung des wichtigen und segensreichen Werkes gern nach Möglichkeit  
seine Mitwirkung gewähren würde.

## Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Der Sohn des Eberwirths.

Kriminal-Nevelle von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

„Es ist möglich — warum nicht!“ Aber wir glauben es nicht. Wenn  
der junge Mensch wirklich von dem Engländer weggelaufen wär, so würde  
er nicht zu Schiff nach Kopenhagen gewollt haben, sondern wär wohl land-  
einwärts gegangen... und so war noch Manches, was nicht stimmen wollte.“

„Ich glaub's!“... ich glaub's!“ rief Sternberg verzweifelt und von  
namenloser Angst gefoltert. „O, ich Unglücklicher, da steht man, wie beschränkt  
unsere Fähigkeiten, wie unzulänglich unser Wissen ist! So lange ich fern  
war von dem Gallunken, fand ich die Spuren mit aller Geschicklichkeit, und  
kaum bin ich ihm auf zwei Schritt nahe gerückt, so entschlüpft er mir wie  
ein Kal. Was soll ich nun beginnen?“

Der Steuermann beachtete diese Worte nicht. Er hatte mehr zu thun,  
als sich noch weiter um den Pseudo-Seemann zu bekümmern; daher entfernte  
er sich.

Das brennende Auge auf die raslos in einander stürzenden Wogen  
gerichtet, überdachte Sternberg noch einmal den schwierigen Fall in allen  
seinen Einzelheiten und Verlaufs möglichkeiten. Er rief sich die Persönlichkeit  
des jungen Matrosen in's Gedächtniß zurück. Jetzt, wo die Seele unbeein-

flußt durch die Anwesenheit des gefährlichen Gegners die empfangenen Ein-  
drücke verarbeiten konnte, brach eine ganze Welt von neuen Vermuthungen  
und Befürchtungen herein und Sternberg's nur allzu lebhafteste Einbildungs-  
kraft stellte ihm nun wieder das strikte Gegentheil von dem hin, was er  
noch vor Kurzem geglaubt. Er war mit einem Male wieder fest davon  
überzeugt, den Mörder des Eberwirths in seiner Gewalt gehabt zu haben  
und machte sich im Stillen die bittersten Vorwürfe über seinen Mangel an  
Scharfblick und Umsicht.

Wohl dachte er einige Minuten daran, ein Boot von dem Dampfschiff  
zu requiriren und sich wieder an's Land bringen zu lassen, aber darauf ließ  
der Kapitän sich durchaus nicht ein und außerdem mußte auch dieser Plan  
als allzu abenteuerlich erscheinen. Es war ja noch nicht einmal festgestellt,  
daß der Fremde, weil er zufällig nicht in Allem wie ein Matrose sich be-  
nahm, absolut der Mörder des Eberwirths sein mußte. Das Telegramm  
des Untersuchungsrichters Cordelig wollte dem jungen Beamten auch nicht  
aus dem Kopf. Es war gar zu bestimmt abgefaßt und behauptete Stern-  
berg's haltlosen Vermuthungen gegenüber ein bedeutendes Uebergewicht...

Stunde auf Stunde verrann. Die Sonne versank im Meere und die  
rosig überstrahlten Wogen rollten wie feurige Lavafugeln am purpurge-  
säumten Horizont hin. Eine graue Dämmerung legte sich allmählig über die  
brausende Schaumfluth. Dumpses Schnauben tönte aus dem Maschinenraum.  
Der kühle Seewind hing sich ächzend in die grauen Segelwolken und glühende  
Feuerfunken stoben aus dem Riesenschlund des Schornsteins in die Luft.

Das Deck war frei geworden. Die Passagiere lagen gähnend oder  
fest schlafend in den Kajütenträumen. Nur der Kapitän stand auf seinem er-

für Aus-  
und Pferde-  
ken  
Preisen bei  
mit Georgii.

ein  
kaufen.  
er Weigwein,  
à 75 S  
à 50 S  
Barth, Wtw.  
b. Wilbbad.

ingen.  
kauf.  
fest 2 noch neu  
eren und einen lech-  
macht, zu billigen  
aus.  
nst Schwarz,  
Sailer.

heim.  
offert.  
günstigen Einkauf  
der Lage, guten  
wein, ganz rein,  
Händler, sondern  
bei Abnahme von  
ter zu 35 S, bei  
billiger, abzugeben.  
ei mir am Fas 8

Weiß z. Röhle.  
liche  
treten bei  
Obigem.

erträge  
er  
Steindruckerei  
Delstäger.

Besuch.  
en Haushälter  
erpfindliche Sicht-  
von ca. 8000 M.  
1/10 gesucht.  
zu erfragen bei Dr

mann's  
veffel-Seife  
amer als Thonstein  
ngt alle Arten Damp-  
zeugt in kürzester  
blendenwirth  
Stück 50 S bei  
ertschinger.

on 1/2, 1/4, 1/8  
beschäft  
kauft  
billig  
luser, Güter etc.  
Stuttgart.  
Hilfen-Makler-Bank.

A. Schauweder  
ndene  
erbsefettstoff  
M. und 60 S  
n  
toir ds. Blattes.



**Oesterreich.**

In dem Verhältnis der Deutschen und Tschechen scheint sich seit den jüngsten Wahlen zum böhmischen Landtag eine Wandlung vorzubereiten, welche in den politischen Kreisen Oesterreichs mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt wird. Am 12. d. wurden in Prag die Wahlen in den böhmischen Landes-Ausschuss vollzogen, und zwar gingen dieselben in gegenseitigem Einverständnis zwischen Deutschen und Tschechen vor sich. Die Tschechen stimmten in der Stadtkurie für die deutschen Kandidaten, und die Deutschen in der Gemeindefurie für die Tschechen. Ueberdies stimmten bei der Wahl aus dem ganzen Hause beide Nationalitäten für Dr. Walbert, welcher unter dem Beifall des Landtags nahezu einmütig gewählt wurde.

**Franreich.**

Eine für die Franzosen vermutlich etwas unbehagliche Nachricht wird aus Hongkong vom 13. gemeldet. Danach wären 3000 Mann chinesischer Truppen von Kanton nach Ganhan, an der Grenze von Tonkin, beordert worden. Mit anderen Worten, China verräth stark die Absicht, sich mit den Waffen in die Tonkinfrage einzumischen — trotz Challemeil-Lacour's rosigten Hoffnungen. Da glücklicher Weise die französische Kammer noch beisammen ist, so könnte es leicht anlässlich dieses Gerüchtes nochmals zu einer Verhandlung kommen, welche nicht mit einem Vertrauensvotum für das französische Ministerium edon dürfte.

**Afrika.**

Am 26. Juni langte, wie aus Natal gemeldet wird, der Postdampfer „Taymouth Castle“ (Eigenthum der Herren Donald, Currie u. Co. in London) auf der Höhe von Tamatave an. Ein französischer Officier vom Admiralschiffe enterte den Dampfer und benachrichtigte den Capitän desselben, daß die Franzosen von Tamatave Besitz genommen hätten, daß alle Schiffgeschäfte durch sie verrichtet werden müßten und daß nur der Capitän landen könnte. Die Passagiere durften nicht ausgeschifft werden und die Landung konnte nur gegen Zahlung des Zolles gelöst werden. Ein Wachtposten wurde an Bord des Dampfers stationirt. Die für Madagaskar bestimmte Post wurde vom französischen Admiral abverlangt und die mittelst des Dampfers nach Europa gesandten Briefe u. s. w. gingen ebenfalls durch seine Hände. Der „Taymouth Castle“ führte in Folge dessen die für Madagaskar bestimmten Passagiere und Frachtstücke nach Mauritius, wo dieselben gelandet wurden.

**Tages-Neuigkeiten.**

Stuttgart, 13. Juli. (Schwurgericht.) 13. Fall. Anklagefache gegen den ledigen Metzger Johann Jakob Bötterle von Gällstein, D.A. Herrenberg, wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode. Der Fall selbst dürfte manchen Lesern noch bekannt sein. Am 28. Januar wurde bei einem Tanzergnügen im Adler in Gaisburg die Frau des Tagelöhners Gröbinger, Barbara, eine 52 Jahre alte Person, gelegentlich einer Kauferei die nach der Haustür führende Treppe hinabgeworfen und zwar so unglücklich, daß sie mit dem Hinterkopf auf den Steinboden aufschlug. Die bedauernswerthe Frau kam nicht wieder zum Bewußtsein und starb wenige Stunden nach dem Vorfall. Wie sich herausstellte, hatte die Sorge um ihren in die Schlägerei verwickelten Sohn Simon Gr. nach dem unheilvollen Tanzboden getrieben. Als Thäter wurde eruiert der obengenannte Bötterle und als Anstifter der Adlerwirth Theurer in Gaisburg, welcher letzterer aber in Balde wieder außer Verfolgung gesetzt wurde. Es blieb somit nur Bötterle in Haft, der in Folge krankhafter Erscheinungen am 6. April in das Katharinenhospital gebracht wurde, am 9. April aber auf listige Weise, aber beinahe gänzlich unbekleidet, flüchtig wurde. Schon am 3. Mai wurde B. wieder beigebracht, unter Anzeichen, die darauf schließen ließen, daß er sich auf widerrechtliche Weise Kleider verschafft habe und zwar in Kornthal. Der Diebstahl wird ihm aber heute nicht zur Last gelegt. Während seiner etwas verstärkten Haft versuchte es Bötterle mit anderen Mitteln sich außer Verfolgung zu setzen. Er simulirte Geisteskrankheit und benahm sich in hohem Grade auffallend und brachte es wirklich so weit, daß er zu fernerer Beobachtung wieder ins Spital gebracht wurde. Der Simulant wurde in Balde entlarvt und wieder ins Justizgefängniß verbracht. Von alledem will

höhten Posten und schaute weit hinaus auf die flimmernde See. Ein paar grüne Lichter juckten im Vordertheil des Schiffes auf und ihre Reflexe spielten irrwischartig über die Wellen hin.

Die Schatten des Abends umspungen Meer und Land und hüllten auch die Seele des jungen Beamten allmählig in dichtere Finsterniß. Eine brennende Unruhe folterte ihn, die aus der Unklarheit seiner Entschlüsse entsprang. Im Zinnersten seines Herzens glaubte er einen glücklichen Ausgang des Unternehmens nicht mehr.

Endlich verfügte auch er sich in die Kajüte hinab, um einige Stunden der Ruhe zu pflegen. Ein Gewirr von Stimmen und ein wildes Hin- und Herrennen erweckte ihn am Morgen. Noch halb im Traume kletterte er aufwärts. Wie ein graues von weißen Vlißen durchschossenes Nebelchaos lag die See vor ihm, aber zu seiner Rechten hoben sich die prächtigen architektonischen Umrisse glänzender Häuserreihen empor, schlank Thürme streckten sich schnurgerade in die klare Atmosphäre hinein und schienen die Pfeiler zu bilden zu dem leuchtenden Himmelsdom, der sich in wunderbarer Klarheit über dem schöngezeichneten Baugemälde hinstrckte.

Und nun mähtigte das feuer- und segelgeschwellte Schiff seinen kühnen Flug. In grazidser Wendung legte es neben der weiß schimmernden Landungsbrücke bei. Ein schrilles Kläuschen aus seiner tiefen Brust herauf überlötete die lauten Begrüßungsrufe der am Ufer Harrenden und der Ankommenden. Taschentücher wehten in dem klaren thaurischen Morgen hinein, Ausrufungen, Fragen, ein buntes Durcheinandergewirr von Welsch und Deutsch, erklangen auf's Neue, und mitten durch all' diese Bewegung schritt hoffnungslos und mit sich selber grollend der junge Mann, den sein übertriebener

B. heute kein Wort mehr wissen, wie er sich denn auch der Geschichte im Adler absolut nicht mehr zu erinnern weiß. Ein etwas besseres Gedächtniß aber haben 4 Zeugen, die den Beweis liefern, daß Bötterle die um ihren Sohn besorgte Frau G. an der Brust zurück stieß, nach der Thüre drängte und ihr hier einen Fußtritt gegen den Leib gab, daß sie die Treppe hinab fiel. Dabei soll eine Stimme gerufen haben: „Schmeiße das Lumpenpad hinaus.“ Frau G. kam, wie bereits erwähnt, nicht mehr zum Bewußtsein und verschied wenige Stunden darauf. Die Section ergab einen enormen Bluterguß ins Gehirn und eine schwere Verletzung desselben, wie das Gutachten des D.A. Wundarztes Dr. Eben beweist. Den Geschworenen wurde nur eine Frage auf Körperverletzung mit nachfolgendem Tod vorgelegt. Auf die Bitte des Verteidigers, Rechtsanwalt Dr. Häußler, kam noch eine zweite, auf mildernde Umstände lautend, hinzu. Vornehmlich gegen diese, da die Körperverletzung konstatiert sei, wendet sich die Staatsanwaltschaft und bittet, der entsetzlichen Rohheit wegen, um Verneinung der 2. Frage. Dagegen wendet sich wiederum die Verteidigung. Für sie ist die Thäterschaft noch nicht bewiesen und bittet selbst die Geschworenen, sich namentlich nicht durch die dummen Geschichten des B. in ihrem Urtheil beeinflussen zu lassen. Wie immer auch siege hier eben ein Unglücksfall vor, in dem die Frau G. nicht ganz frei von Schuld zu sprechen sei, da sie ja gar nicht auf dem Tanzboden zu thun gehabt habe. Eine Körperverletzung habe B. weder gedroht noch beabsichtigt und gerade deshalb seien, wenn irgendwo hier mildernde Umstände angezeigt. Die Geschworenen theilten diese Auffassung nicht. Sie bejahten die Schuldfrage und zwar ohne Milderungsgründe. Die Staatsanwaltschaft beantragte eine Zuchthausstrafe von 4 Jahre 6 Monat. Das Urtheil lautete auf 5 Jahre Zuchthaus der Rohheit und Gefährlichkeit der That wegen, der sie aber 4 Monate Unterjuchshaft in Abzug bringen. Außerdem wird 5jähriger Ehr-Verlust gegen B. ausgesprochen. Es dürfte noch beizufügen sein, daß der Militär-Leumund des B. der beste nicht ist. Das Urtheil hörte derselbe mit der größten Ruhe an. Weniger damit einverstanden war der Mann der Verunglückten, der Bötterle gern Galgen und Rad an den Hals gewünscht hätte.

W. C. Von dem Raubmörder H e g e l ist noch immer keine Spur aufgefunden. Es ist daher, da bisher tägliche Streifen in der Umgegend Stuttgart in Feld und Wald stattgefunden haben, sehr wahrscheinlich, daß der Verbrecher längst in fremde Länder über See sich zu retten verstanden hat. Es dürfte dies schon aus dem Grunde nicht Wunder nehmen, weil der Verbrecher als früherer Schiffskellner, Matrose u. s. w., Mechaniker, Heizer, leicht Gelegenheit auf Schiffen zu entkommen, gefunden haben kann.

W. C. Die Gerichts- und Gymnasiumsferien haben nun ihren Anfang genommen. — Die elektrische Beleuchtung im Bahnhof ist theilweise bereits erprobt und in Betrieb gesetzt worden. Die im R. Hoftheater wird jetzt in Angriff genommen werden.

Stuttgart. Von Graveur B. Mayer hier sind für das bevorstehende Lutherjubiläum Luthermedaillen geprägt worden. Dieselben, die größeren vergoldet, die kleineren versilbert, zeigen das Brustbild des großen Reformators mit der Umschrift: „Eine feste Burg ist unser Gott.“ Die Rückseite enthält von Palmen umgeben die Worte: Zum 400jährigen Geburtsstage Dr. Martin Luthers.

Esslingen, 14. Juli. Bezüglich der Restauration der Frauenkirche wurde gestern Abend von der aus Mitgliedern der Stiftungs-Kollegien, des Pfarrgemeinderaths und Kirchenbauvereins bestehenden Kommission mit Oberbaurath v. Egle aus Stuttgart Berathung gepflogen. Dabei wurde beschlossen, bei den Stiftungskollegien zu beantragen, die Ober-Bauleitung sollte Oberbaurath v. Egle befragen, die Ausführung in Regie erfolgen, die Steine zum Thurmhelm aus Bückeburg, das übrige Material aus Schlaitdorf bezogen, und mit dem 1. April 1884 mit dem Bau begonnen und der ganze Thurm womöglich in einem Jahr vollendet werden. Das Gerüst aus Eisen hat sich Direktor v. Kessler zu liefern erboten. Die Kosten für Restauration des Thurms sind auf ca. 29,000 M. veranschlagt.

Geislingen, 15. Juli. Unter zahlreicher Beteiligung, insbesondere aus den umliegenden Orten, wurde heute das Bezirksmissionsfest gehalten. Als Redner traten auf Parrer Bentel von Amstetten, Missionar Fritz aus Stuttgart, aus dessen Schilderungen über seinen Aufenthalt

Dienstleister in ein fremdes Land und in fremde widerstrebende Verhältnisse geführt hatte.

Wie unheimlich erschien ihm die in's graue Morgengewand gehüllte dänische Hauptstadt! Wie klein, wie unsäglich thöricht kam er sich auf dieser fremden Scholle mit seinen überspannten Hoffnungen, mit seinem glühenden ungebändigten Ehrgeiz vor. Da schritt er nun planlos in die einsamen Straßen hinein und lachte laut auf in schneidendem Hohn bei dem Gedanken, von fremdem Lande aus die Spuren ein Verbrechers verfolgen zu wollen, das im Vaterlande verübt worden. Nach langer ermüdender Wanderung stand er vor einem Hause still, das sich durch sein Schild als Gasthaus kundgab. Dem Pochenden wurde bereitwillig geöffnet. Er bestellte ein Zimmer, machte so gut es ging Toilette, frühstückte und durchwanderte dann auf's Gerathewohl die Stadt.

Noch konnten die schriftlichen Mittheilungen aus der Heimat nicht eingetroffen sein. Es war also unnöthig, auf der Post nachzufragen. Hatte es überhaupt noch einen Zweck? — Von Ewinemünde aus stand dem Flüchtling ja die Welt offen, und die telegraphischen Vliße, welche zu Lande den Boden unter den Füßen des Verbrechers brennen machen, haben auf dem Meere ihre fürchterliche Gewalt gänzlich verloren. Sicher war er bereits in einer neuen Verkleidung auf dem Wege nach Hamburg, Bremen, Amerika, Gott weiß wohin —

Alles dies ging dem Beamten durch den Kopf, als er durch die Gassen schlenderte. Erst als er für die Schönheiten und Eigenthümlichkeiten der Seestadt ein freieres Auge gewann, fühlte er den Druck von seiner Seele schwinden und kam zur Ruhe mit sich selbst. (Fortf. folgt.)



in Afrika ersichtlich war, daß die Mission wirklich große Erfolge aufzuweisen hat und Dr. Sundert von Calw, welcher über die Missionsthätigkeit in China und Ostindien sprach und interessante Mittheilungen von dem letzten Basler Missionsfest machte.

Seilbronn, 16. Juli. Das Kornetquartett des Kaisers, welches aus den Kammermusikern Kosled, Finsterbusch, Lenz und Gerlach aus Berlin besteht, konzertierte heute Abend im Altiengarten. Dasselbe wurde wegen seines vollendeten Zusammenspiels allgemein bewundert; es zeichnete sich aus durch seine weichen, gesangreichen und sicheren Tonanschwellungen. Besonders ist es Prof. Kosled, der auf seinem Cornet à piston im Vortrag klassischer Musik und Lieder eine eminente Meisterschaft erworben hat. Die großen Verbesserungen dieser Kornetinstrumente durch die Fabrikanten Czerweny u. Se. aus Königgrätz haben durch ihre akustische Berechnung im Bau und durch die für die menschliche Lunge passend hergestellten erfindungsreichen Umgestaltungen mittelst chromatischer Ventile einen großen Antheil an der jetzigen Kunstrichtung dieser Kornetquartette. Der Saal war überfüllt.

Konstanz, 15. Juli. Gestern Abend begab sich die Sängerrunde "Vodan" nach der Rainau, um dort Sr. Maj. dem Kaiser und der großh. Familie ihre Huldigung durch ein Abendständchen darzubringen. Die Sänger wurden in das Schloß geleitet und trugen einige Lieder vor. Nach dem zweiten Liede kam der Großherzog zu den Sängern, huldvoll grüßend, und sprach mit dem Präsidenten und dem Direktor über verschiedene Vereinsverhältnisse. Der Präsident, Gewerbeschußvorstand Maier, begrüßte die Herrschaften mit kurzen, begeisterten Worten und drückte die besondere Freude darüber aus, die Frau Kronprinzessin von Schweden wieder in ihrer alten geliebten Heimath begrüßen zu können. In das Hoch auf den siegreichen Begründer und Schirmherrn des D. Reiches, Sr. Maj. den Kaiser Wilhelm, auf die königl. Hoheiten stimmten die Sänger begeistert ein. Der Kaiser sprach hierauf mit dem Präsidenten und dem Direktor Schmüßler, drückte seine Freude aus über die Vorträge und bedankte sich für die Aufmerksamkeit, die man ihm geschenkt habe.

**Vermischtes.**

— Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart. Der von der Bank-Direktion für das abgelaufene Semester des Jahres 1883 gegebene Geschäftsausweis constatirt äußerst befriedigende Ergebnisse. Der Bankfonds hat sich um ca. 2 Millionen, nämlich von M. 40,737,908 auf ca. M. 42,800,000 und der Versicherungsstand von M. 193,230,700 nach Abrechnung aller Löschungen und Sterbfälle auf M. 200,700,000 gehoben. Die bis Ende Juni angefallene Sterbsumme ist trotz des vermehrten Risikos um M. 125,700 geringer, als im gleichen Zeitraum des Jahres 1882.

Versicherungsanträge gingen der Bank in dem verfloßenen halben Jahre in vermehrtem Maße, nämlich 2611 mit M. 13,787,500 und in den letzten 5 Jahren mit der Summe von M. 115,813,500 zu. Die Ueberschüsse fließen ungeschmälert den Versicherten zu und

kommen in den Jahren 1883/87 M. 7,722,325 als Dividende zur Vertheilung.

Die Dividenden können von Anfang an im höchsten Maße oder in steigender Weise bezogen werden; in letzterem Falle ermäßigen sich die Prämien nach 5 Jahren alljährlich derart, daß der Versicherte spätestens nach 33—34 Jahren von aller Prämienzahlung vollständig frei wird und von da ab hat er sogar eine alljährlich steigende Rente zu genießen. Die Bank gewährt ihren Versicherten Darlehen zu Cautions-Bestellungen zu äußerst mäßigen und für den Versicherten sehr bequemen Bedingungen.

— Der Alpen-Verein, Sektion Schwaben, hat den üblichen Gedanken gehabt, im Interesse seiner Mitglieder, welche eine passende Begleitung suchen oder Anregung zu einer Sommertour wünschen, im Geschäftslokal des Kassiers (H. Lindemann's Buchhandlung, Stiftsstr. 7 in Stuttgart) eine Art Reisebureau zu errichten. Es liegt dort eine Liste auf, in der diejenigen Herren, welche noch keine Begleitung für die heurige Campagne haben, eingezeichnet sind. Wer die Unannehmlichkeiten kennt, die mit einer Solo-Gebirgs-Reise verbunden sind, kann dieser Einrichtung bloß mit vollem Herzen beipflichten.

— Geschwindigkeiten. Ein rüstiger Mann legt in einer Stunde zurück: ca. 5600 m, die Post ca. 13,000 m, ein Segelschiff ca. 22,300 m, ein Dampfer ca. 27,600 m, ein englisches Rennpferd ca. 46,300 m, eine Lokomotive, mittlere Schnelligkeit ca. 55,600 m, größte Schnelligkeit ca. 111,000 m, eine Kanonenkugel ca. 955,600 m, die Erde ca. 137,344,300 m, das Licht ca. 1,440,670,800,000 m und endlich die Elektrizität ca. 2,040,163,200,000 m.

— Der gelehrige Balzer. Balzer, der neuangestellte Durche des Herrn Lieutenant, kommt in aller Frühe, während sein Herr noch im süßesten Schlummer liegt, plump wie ein Elefant ins Schlafzimmer und brüllt: „Gut'n Morgen, Herr Leitnam!“

Lieutenant: „Verfluchter Kerl! Wenn ich zu Bett liege, mußt Du ganz leise auftreten, damit ich Dich ja nicht höre. Merk' Dir das!“

Balzer: „Zu Befehl, Herr Leitnam!“

Am folgenden Tage schleicht Balzer sachte wie eine Sylphide ins Zimmer seines Gebieters. Dieser schläft ruhig fort. Freudeerfüllt stellt sich nun Balzer dicht vor das Bett und betrachtet den Herrn Lieutenant eine Minute lang mit dem Ausdruck einer immer mehr wachsenden Befriedigung. Endlich tupft er ihm mit dem Zeigefinger bescheidenlich auf die Stirn und fragt: „Herr Leitnam, habens mich heut' gehört?“

**Handel & Verkehr.**

Calw, 18. Juli. Der heutige Markt war sehr stark befahren. Von Rindvieh wurden 929 Stück zu Markt gebracht, worunter Prachteremplare von Mast- und Zugochsen. Von 126 Stück Pferden konnte die Hälfte als schön bezeichnet werden. Handel in fetten und fleischigen Ochsen, auch in hochträchtigen und neumeßigen Kühen sehr lebhaft. Der Krämermarkt war ungleich besser als derselbe im Vorjahre.

**Amthliche Bekanntmachungen.**

**Die Bezirksschulversammlung**

soll am Donnerstag, den 26. Juli, (nicht schon am Dienstag), von 1/2 10 Uhr an im Saal des Vereinshauses in Calw gehalten werden. Auf der Tagesordnung stehen:

- 1) Visitationsbericht des Schulinspektors;
- 2) Einführung des Turnunterrichts für Knaben in den Volksschulen, gemäß Consistorialerlaß v. 8. Juni 1883;
- 3) Einfluß des Schreibens auf Augen und Körperhaltung der Schulkinder, (vgl. Staatsanzeiger Nr. 130).

Die Mitglieder der Ortsschulbehörden und sonstige Freunde der Schule sind, namentlich mit Bezug auf Punkt 2, eingeladen, der Versammlung anzuzuwohnen.

Calw, den 18. Juli 1883.

**R. evang. Bez.-Schulinspektorat.**  
Desau Berg.

**Wasserwerksveränderung betr.**

Heinrich Burthard's Wittwe, Besitzerin der sog. Miß-Sägmühle, (Geb. No. 76) auf der Markung Unterreichenbach, beabsichtigt zum Betrieb dieses Wasserwerks an Stelle der 2 hölzernen unterschlächtigen je 5,1 m hohen und 0,83 m breiten Wasserräder ein eisernes Wasserrad mit einem Durchmesser von 5,53 m und einer Breite von 3 m einzusetzen. Zu diesem Zweck soll das Kanaleinlaßfallengestell mit einer seitherigen Lichtweite von 2,08 m auf 3 m verändert und der rechtzeitig fallensproßen um 0,92 m gegen die Ragold verfestigt, auch der Ablaufkanal von 2,5 m auf 3,0 m verbreitert werden.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch

**innerhalb 14 Tagen**

von der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet bei der unterzeichneten Stelle anzubringen sind, daß nach Ablauf dieser Frist Einwendungen im Verfahren nicht mehr vorgebracht werden können und daß Beschreibung, Zeichnungen und Pläne während der oben genannten Frist auf der Oberamtskanzlei aufstiegen.

Den 16. Juli 1883.

R. Oberamt.  
Harland.

Altburg,  
Gerichtsbezirks Calw.

**Gläubiger-Aufruf.**

In der Verlassenschaftsache des verstorbenen Matthäus Dürr von

Welterschwann, werden die Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche

**binnen 8 Tagen**

dahier anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie bei der Verlassenschaftsausbeziehung unberücksichtigt bleiben.

Den 18. Juli 1883.

Namens der Theilungsbehörde:  
Amtsnotar Dipper.

Revier Hoffstett.

**Brennholz-Verkäufe.**

1) Am Montag, den 23. Juli, Vorm. 10 Uhr, im Lamm zu Agenbach, Scheidholz der Gut Agenbach:

Rm.: 11 eich., 22 buch. und 311 Nadelh., Scheiter, Prügel und Anbruch sowie ca. 30 Rm. eich. Stodholz im Boden.

2) Am Dienstag, den 24. Juli, Vormittags 10 Uhr, in der Sonne zu Michelberg, Scheidholz der Gut Michelberg:

Rm.: 1 eich. Prgl., 11 buch. Prgl. und Anbruch und 278 Nadelh., Scheiter, Prügel und Anbruch.

Liebenzell.

**Holz-Verkauf.**

Freitag, den 20. Juli, Vormittags 10 Uhr werden 240 Rm. Scheiter und Prügelholz, tannenes, aus dem Staatswald

oberer Vöhnel und Tannberg auf dem Rathhaus hier verkauft.

Gemeinderath.

Sülzingen.

**Lang- und Klotzholz-Verkauf.**



Am Donnerstag, den 19. d. Mts., von Vormittags 8 Uhr an, aus dem Gemeindefeld Schleiberg, Burguß und Huhlensteinberg:

30 Stück Birken mit 5 Festm., 130 Stück Bau- und Wagner-Eichen mit 44 Festm., 20 Stück Langholz mit 9 Festm., 100 Stück Klotzholz mit 55 Festm.

Zusammenkunft bei der Schuder'schen Sägmühle auf der Straße nach Wildberg.

Den 12. Juli 1883.

Schultheißenamt.  
Burs.

Hornberg.

**Bekanntmachung.**

In den hiesigen Gemeinde- und Privatwäldungen ist das Sammeln von Heidel-, Preisel- und Himbeeren für Auswärtige bei Strafe verboten, die Ortsvorsteher der Umgebung werden ersucht, dieses Verbot ihren Gemeindeangehörigen bekannt zu geben. F. P. G. Art. 22, §. 1. Gemeinderath.



Privat-Anzeigen.

**Calw.**  
**Einladung.**  
 Zur Feier der goldenen Hochzeit unserer lieben Eltern, Kathinseger **Georg & Wilhelmine Eberhard**, erlauben wir uns alle Freunde und Bekannte von Stadt und Land auf **Samstag, den 21. d. M.**, in das Gasthaus z. "Badischen Hof" freundlichst einzuladen.  
**Die Geschwister Eberhard.**

**Brodmehl,**  
 den Str. zu 12 M. und den Str. zu 11 M. empfehlen  
**Hählen & Künkele**  
 z. Kunstmühle Calw.

Nächste Woche bacht  
**Augenbretzeln**  
 Seeger, Bäder.

**Baanzahlungspreise.**  
 Dreifachen Essig p. Str. 25 S,  
 Feinstes Rohnöl p. Str. M. 1.-  
 Senf à l'Estragon pr. Pfd. 30 S,  
 Feinen Tafeljenf p. Pfd. 25 S,  
 Kräuterlase, Stöckchen à 30 S,  
 Sollsaffigen Emmenthaler pr. Pfd. 95 S,  
 Reifen Limburgerlase bei Laibchen p. Pfd. 42, 45, 48 S,  
 bei Ristchen p. Pfd. 40, 43, 46 S.

Rönigsreisstärke p. Pfd. 35 S,  
 Soda pr. Pfd. 10 S, 5 Pfd. 40 S, 10 Pfd. 75 S,  
 Stearinseife pr. Pfd. 38 S,  
 Feinsten Perlsago per Pfund 30 S,

Guten Kochreis pr. Pfd. 18, 20, 24, 30 S,  
 Gesiebten Melis p. Pfd. 45 S,  
 Melis am Hut pr. Pfd. 43 S,  
 Rechten Frank-Kaffee p. Pfd. 27 S,  
 Grün Santos Kaffee per Pfd. 80, 90 Pfg.,  
 Fein grün und gelb Java pr. Pfund M. 1.,  
 Fein blau und gelb Java pr. Pfd. M. 1. 10, 1. 20.,  
 Hochfeinst Perl- und Preanger Java M. 1. 40.  
 Bei 5 Pfund oder 5 Liter Abnahme treten noch billigere Preise ein bei

**J. F. Deckerlen.**  
 Althengstett.  
**400 bis 500 Mk.**  
 sind gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat. Wo? sagt Gemeindepfleger Weiß.

Ein solider, kräftiger  
**Fahrknecht**  
 kann in 14 Tagen eintreten bei Güterbeförderer Bauer.

Die **Buch- & Steindruckerei von A. Oelschläger**

empfiehlt sich zur Anfertigung von **Preis-Courants, Circulären, Programmen, Wein- & Speisekarten, Facturen, Rechnungen, Briefköpfen, Verlobungsbriefen, Couverts mit Firmendruck, Visitenkarten in hübschen Cassetten etc.** unter Zusicherung eleganter und geschmackvollster Ausführung rasch und billig, sowohl in Copierdruck wie verschiedenfarbig.

**Mädchen-Gesuch.**

Ein solides, tüchtiges Mädchen, nicht unter 19 J., welches in den Haushaltungsgeschäften erfahren ist, findet wegen Krankheit des bisherigen Mädchens sofort eine gute Stelle. Näheres bei der Red. ds. Bl.

Liebenzell.  
 Einige Eimer guten  
**M o s t**  
 hat abzugeben pr. Liter 16 S.  
 Carl Haifsch.

**Zu vermietten:**

Das von mir seither bewohnte Logis am Markt mit oder ohne Laden. Gärtner Mayer.

Simmozheim.  
**Kalkausnahme.**

Nächsten Montag und Dienstag, den 23. und 24. ds. Mts., gibts frischen Kalk und rothe Waare, ebenso sind feuerfeste Backsteine und Backsteinplatten sind fortwährend zu haben bei **L. Kirchner, Biegler.**



**J. Andèls**  
 neu entdecktes  
**überseeisches Pulver**

tödtet **Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben,** überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit u. Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt. **Echt und billig zu haben in Prag in J. Andèl's Droguerie,** 13 „zum schwarzen Hund“, Subgasse 13. In Calw beim Herrn **Heinrich Rühle, Kfm.**

Ein solider, kräftiger  
**Fahrknecht**  
 kann in 14 Tagen eintreten bei Güterbeförderer Bauer.

**Eiserne Kochherde & Backmulden**

in allen Größen, solid gearbeitet (keine Fabrikarbeit) stark in Eisen empfiehlt äußerst billig **Georg Heldmaier, Sälzler, Lederstraße.**

Von höchster Wichtigkeit für die  
**Augen Federmanns.**

Das nur allein wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Delze in Thüringen ist seit 1822 weltberühmt. Dasselbe ist à Flacon 1 Mark zu haben in der Apotheke des Herrn Apotheker J. B. Volz in Weidensfeld und in der Apotheke in Teinach. Aufträge nimmt entgegen **Emil Georgii in Calw.** Man verlange aber ausdrücklich nur das wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt. Keine andere. Briefauszüge. Herrn Traugott Ehrhardt. Meine Frau litt ein ganzes Jahr an heftiger Augenentzündung, daß sie nicht in's Tageslicht blicken konnte, nachdem sie nun 3 Tage Ihr ächt Dr. White's Augenwasser nach Gebrauchsanweisung angewandt hatte, so wurden ihre Augen schon merklich besser und nach Verbrauch nicht ganz einer Flasche so waren ihre Augen vollständig kurirt und danket Gott und Ihnen, daß sie von diesem Uebel befreit ist. Brennenhof, Mai 82. Gladrow, beglaubigt vom Ortsvorstand. (L. S.) Ferner: Ihr ächt Dr. White's Augenwasser findet auch sogar bei Thieren Anwendung. Ein Landmann aus der Umgegend hat ein kostbares Pferd, das am Auge litt und dem Thierarzt nicht kurirt werden konnte, vom Erblinden gerettet und gänzlich damit geheilt. Bremersbaben, April 82. G. Rübke.

**Zeitgemähes illustriertes Prachtwerk!**

**Rußland.**  
**Land und Leute.**

Unter Mitwirkung vieler deutschen und slavischen Gelehrten und Schriftsteller herausgegeben von **Hermann Kostochin.** Mit einer Einleitung und zahlreichen Voll. Jede Lieferung ständig in 40 Lieferungen; jede Lieferung mindestens **1 Mark.** 2 Bogen großen Formates stark. Circa 400 Illustrationen und zahlreiche große Kunstbeilagen. Illustrierte Prospekte versendet gratis und franco die Verlagsbuchhandlung von **Grekner & Schramm in Leipzig.** Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Gültlingen.  
**Verkauf.**

Unterzeichnete setzt 2 noch neue Wagen, einen schweren und einen leichteren, beide aufgemacht, zu billigem Preis dem Verkauf aus. **Ernst Schwarz, Sailer.**

Althengstett.  
**Lehrlingsgesuch.**

Einem soliden kräftigen Jungen aus achtbarer Familie nimmt in die Lehre **Chr. Sattler, Bierbrauer.**

**Eiernudeln,**

feinste selbstgemachte Waare, sowie frische Eier empfiehlt **Frau Weißer, Wittwe, obere Lebergasse.**

Staminheim.  
**Weinoffert.**

Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, guten **Pfälzerwein**, ganz rein, nicht vom Händler, sondern vom Weingärtner, bei Abnahme von mindestens 20 Liter zu 35 S, bei Mehrabnahme noch billiger, abzugeben. Der Wein kann bei mir am Hof erprobt werden. **Frig-Weiß z. Köpfe.**

Ein kräftiger  
**Burische**

kann in die Lehre treten bei **Obigem.**

**Spezial- & Generalquittungen** sind vorrätzig in der Buch- und Steindruckerei von **A. Oelschläger.**

Die **Annahme-Stelle** von Annoncen

für alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen zu Original-Tarispfeisen (bei größeren Aufträgen mit höchstem Rabatt) befindet sich bei

**Rudolf Mosse, Stuttgart, Königsstr. 38 (Großer Bazar).**